

Musik gegen rechts

Festival gegen Rechtsextremismus wurde ein voller Erfolg

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Tieg

STEINTOR. Zum vierten Mal „Stand up“, zum vierten Mal ein musikalisches Fest gegen rechte Gewalt und Ausgrenzung. Am 12. April spielten fünf Bremer Bands im Schlachthof – und mehr als 1000 Besucher hörten begeistert zu.

„Stand up“, das ist eine Mischung aus Workshops, Diskussionen, Ausstellungen, Theater und Musik, die besonders Jugendliche ansprechen soll, sich „gegen Rechts und für Demokratie und Freiheit“ zu engagieren. „Stand up“, das ist aber auch ein stimmungsgewaltiger Musikmarathon im Bremer Schlachthof.

Die Veranstalter, allesamt gemeinnützige Einrichtungen (Lidice Haus, Vaja e.V., Jugendhaus Buchte und andere) brachten am 12. April fünf Bremer Kapellen zusammen, die mit einem bunten Mix quer durch den musikalischen Gemüsegarten begeisterten. Dabei waren „Mad Monks“, „Die Mimmis“, „F-Three“, „Agreenation“ und „Suspect Zero“. Ob Deutsch-Punk, Rock oder Reggae – mit unterschiedlichen Klängen spielten sie für ein gemeinsames Ziel: friedlich, lachend und tanzend ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen. Und es wurde ein nicht erwarteter Erfolg: Über 1000 Besucher sorgten für einen ausverkauften Schlachthof. „Kurz nach 19 Uhr mussten wir die Kassen schließen, weil wir ausverkauft waren“, sagt Lasse Timm, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jugendhaus „Buchte“ und Trompeter der „Mad Monks“. Dass es so schnell gehen würde, damit hatte niemand gerechnet.

Alle Bands verzichteten auf ihre Gagen, der Schlachthof auf die Miete und die Kartenvorverkaufsstellen auf die Vorverkaufsgebühr. Fast 4000 Euro sind somit für den guten Zweck zusammengekommen. Mit dem Geld werden neue Projekte gegen rechte Gewalt und Ausgrenzung realisiert und bereits bestehende Projekte in Bremen unterstützt. Aktuell wird in Zusammenarbeit von „Stand up“ mit dem Fan-Projekt Bremen und „Racaille Verte“ eine Anti-Diskriminierungs-AG für Werderfans organisiert. Es soll über Diskriminierung im und um das Stadion informiert und Handlungsstrategien entwickelt werden. Informationen dazu auf www.fanprojektbremen.de.

Junge Menschen auf die Problematiken rechter Gewalt aufmerksam machen, das ist das erklärte Ziel von „Stand up“. Dass man auf dem richtigen Weg ist, bestätigt Lasse Timm: „Die Jugendlichen haben sich ihre Tickets nicht für ‚Mad Monks‘ oder ‚Die Mimmis‘ gekauft, sondern für ‚Stand up‘. Nicht die Bands standen im Mittelpunkt, sondern die Aktion.“



Mitglieder von fünf Bands des „Stand up gegen rechts“-Konzerts im Schlachthof, zu dem die Buchte, die DGB-Jugend, das Lidice-Haus und andere aufgerufen hatten. FOTO: FR